

DAS PALLIATIV-NETZ LIECHTENSTEIN

Umfassende Fürsorge in der letzten Lebensphase

wo | Im Palliativ-Netz Liechtenstein arbeiten kompetente Frauen und Männer unterschiedlichster Fachgruppen, die im Bereich von Palliative Care zum Einsatz gelangen. Sie haben das Ziel, die Schnittstellen zu verbessern und eine unkomplizierte Zusammenarbeit zu ermöglichen. Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe die Ziele und die Aufgaben von Palliative Care aus Sicht der Hospizbewegung Liechtenstein und der Familienhilfe Liechtenstein vor.

PALLIATIVE CARE AUS SICHT DER FAMILIENHILFE LIECHTENSTEIN VON FRAU HELENE FRICK-SELE

Das eigene Daheim ist für viele Betroffene der Ort, an dem sie sich die meiste Würde und Selbstbestimmung, Lebensqualität und Geborgenheit sowie Privatheit erwarten. Palliative Betreuung heisst daher für die Mitarbeitenden der Familienhilfe Liechtenstein, den Menschen die verbleibende Lebenszeit im Kreise der Familie mit fachlicher und menschlicher Begleitung bestmöglich zu gestalten. Das Vertrauen ist der Grundstein um die Hilfeleistungen zielgerichtet zu gestalten, dies immer unter Berücksichtigung des Rechts der Selbstbestimmung des Betroffenen.

«Für die Betroffenen ist es wertvoll zu wissen, dass unser Pflegefachpersonal rund um die Uhr die Pflege sicherstellt, sprich nach Hause kommt, um z.B. bei Schmerzen oder Atemproblemen zeitgerecht lindernd zu handeln.»

AUFGABEN DER FAMILIENHILFE LIECHTENSTEIN

Wir betreuen schwerstkranke Menschen oft über einen längeren Zeitraum und begleiten sie auch auf ihrem letzten Lebensweg. Es ist uns ein Anliegen, den Betroffenen und ihren Bezugspersonen die erforderliche Unterstützung, welche auf ihre Situation und konkreten Bedürfnisse abgestimmt ist, zukommen zu lassen. Zwischen Betroffenen, Angehörigen und den Mitarbeitenden baut sich oft eine enge und vertrauensvolle Beziehung auf. Die Pflege zu Hause erfolgt daher auf einer sehr persönlichen Ebene in vertrauter Umgebung. Für die Betroffenen ist es wertvoll zu wissen, dass unser Pflegefachpersonal rund um die Uhr die Pflege sicherstellt, sprich nach Hause kommt, um z.B. bei Schmerzen oder Atemproblemen zeitgerecht lindernd zu handeln.

Im Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen sind wir oft mit komplexen Situationen, aber auch mit einzigartigen Menschen konfrontiert. Wir erleben sie in dieser Lebensphase auch in sehr herausfordernden Situationen. Regelmässig sind wir mit starken Emotionen (wie Wut, Trauer, Angst) sowie Schmerz konfrontiert. Es ist Teil unseres Auftrags, in solchen Krisensituationen beizustehen. Diese Aufgabe erfordert von den Mitarbeitenden eine hohe Sozial- und Fachkompetenz und viel Einfühlungsvermögen, um die Besonderheiten der konkreten Si-

«Nicht alle Patienten haben Angehörige oder wünschen sich deren Einbezug in die Pflege. Auch der Wunsch des Patienten allein sein zu wollen, müssen wir respektieren. So suchen wir in jeder Situation nach individuellen und passenden Lösungen.»

situation zu erkennen, die richtigen Folgerungen zu treffen und die notwendigen Massnahmen in Abstimmung mit allen Beteiligten umzusetzen. Dies ist nur mit erfahretem Pflegefachpersonal und speziell ausgebildetem Personal in Palliative Care möglich. Die enge Zusammenarbeit mit anderen involvierten Fachpersonen und Angehörigen ist entscheidend um die «lindernde Pflege» zu gewährleisten. Es heisst aber auch, Verantwortung für die gemeinsam abgesprochenen Entscheidungen der Behandlung und Betreuung zu übernehmen, Informationen auszutauschen und die Arbeiten zu koordinieren.

Angehörige und Bezugspersonen sind vom Leiden des Kranken sehr direkt betroffen. Sie brauchen Betreuung, Verständnis, Beratung, Informationen und wenn sie sich an der Pflege beteiligen möchten, auch fachliche Unterstützung. Nicht alle Patienten haben Angehörige oder wünschen sich deren Einbezug in die Pflege. Auch der Wunsch des Patienten allein sein zu wollen, müssen wir respektieren. So suchen wir in jeder Situation nach individuellen und passenden Lösungen.

Im Bereich der Netzwerkarbeit ist die Familienhilfe Liechtenstein bereits heute stark aufgestellt. Die Wahrnehmung unserer Arbeit in der breiten Öffentlichkeit ist uns wichtig, damit hilfsbedürftige Menschen unsere Hilfe in Anspruch nehmen können.



*Helene Frick-Sele,
Familienhilfe Liechtenstein*

*Leiterin Pflege und Betreuung,
Mitglied der Geschäftsleitung*

*Dipl. Pflegefachfrau HF und
Dipl. Hebamme*

MAS FHO in Sozialmanagement

Verheiratet und Mutter von 3 Kindern

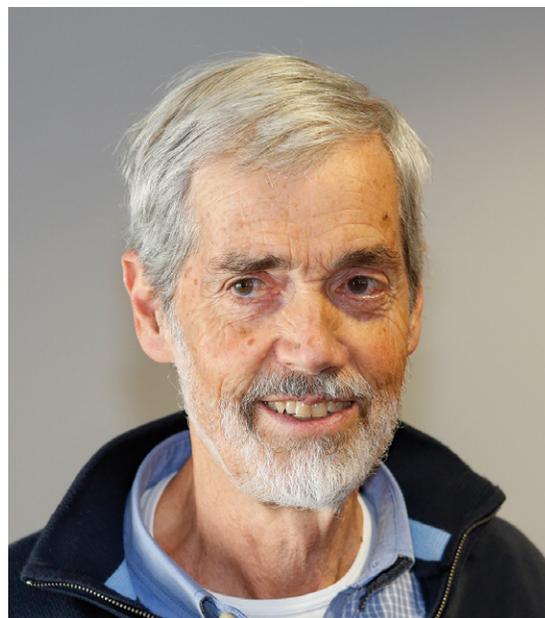
PALLIATIVE CARE AUS SICHT DER HOSPIZBEWEGUNG LIECHTENSTEIN

PHILOSOPHIE

Palliative Care bedeutet für mich eine innere Einstellung. Ich akzeptiere Krankheit, Sterben und Tod als wesentlichen Teil des Lebens. Ich gehe offen, achtsam, geduldig und liebevoll mit anderen und mir um. Ich muss bereit sein, den Sinn meines Lebens zu hinterfragen. Unter Palliative Care aus verstehe ich eine qualifizierte, teilnehmende Fürsorge für Menschen mit schweren chronisch fortschreitenden oder terminalen Krankheiten. Lebensqualität wird wichtiger als Lebenszeit. Ich respektiere die Autonomie des kranken Menschen, kommuniziere bestmöglich und handle reflektiert und empathisch. Die Angehörigen und Freunde der Kranken werden nach Möglichkeit mit einbezogen. Im Rahmen von Palliative Care bin ich Teil eines multiprofessionellen Teams.

AUFGABEN DER HOSPIZBEGLEITERINNEN UND BEGLEITER

Ziel der Hospizbewegung Liechtenstein (HBL) ist es dazu beizutragen, dass schwer chronisch kranken und sterbenden Menschen ein würdevolles Leben bis zuletzt ermöglicht wird. Diese Lebensbegleitung kann zuhause, im Altersheim oder im Spital erfolgen. Sie dient dem Erhalt und der Verbesserung der Lebensqualität des kranken Menschen und seiner Angehörigen bis zuletzt durch Kompetenz, qualifizierte Zusammenarbeit und Liebe. Hospizbegleitung bedeutet präsenten Dasein, einfühlsame Gespräche, Zuhören und gemeinsam Dinge machen, die Freude bringen wie Spazierengehen, Vorlesen, Kartenspielen und vieles mehr. Dasein bedeutet auch gemeinsames Tragen und Aushalten. Hospizarbeit versteht sich als Ergänzung und Entlastung von Fachpersonen wie Arzt, Pflegenden oder Familienhilfe. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HBL leisten keine Pflegedienste. Sitzwachen erfolgen in besonderen Fällen nach Absprache und entsprechend den personellen Möglichkeiten. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Trauerbegleitung von Angehörigen. Ehrenamtliche Arbeit in der HBL setzt eine dreisemestrige Schulung voraus. Die Ehrenamtlichen treffen sich regelmässig zum Erfahrungsaustausch. Eine kompetente Supervision und Weiterbildungsmöglichkeiten stehen ihnen zur Verfügung.



Friedrich von Bültzingslöwen – Kurzportrait

Friedrich von Bültzingslöwen wurde 1941 in Chur als Sohn einer englischen Mutter und eines deutschen Vaters geboren. 1942 kam er nach Vaduz und 1945 nach Planken, wo er 4 Jahre die Volksschule besuchte. Die Gymnasialzeit verbrachte er in einer bayerischen Klosterschule und in München. Nach der Matura studierte er Medizin und machte anschliessend die Weiterbildung zum Internisten und in Lungenmedizin. Schliesslich spezialisierte er sich in Onkologie. Bis zur Pensionierung in 2006 war er leitender in einer bayerischen Lungenklinik. 2006 kehrte er mit seiner Frau Regina ins Elternhaus nach Planken zurück. Seit Herbst 2006 ist er ehrenamtlich tätiges Mitglied der HBL. Von 2007 bis 2009 machte er zusammen mit seiner Frau eine Ausbildung zum Gesundheitsclown. Seit 2009 sind beide als Clowns für Menschen mit Demenz in einem Liechtensteiner Altersheim tätig. Er ist Gründungsmitglied und Vertreter der HBL im Palliativ-Netz Liechtenstein.